

**Das lohnt ja doch nicht! –**  
Soziale Arbeit zwischen Inpflichtnahme  
und Emanzipation: Zum Umgang  
mit politischen Ansprüchen und Ambivalenzen  
in Profession und Disziplin

24. Juni 2011 - 13. Regionaler Jugendhilfetag in Dresden

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



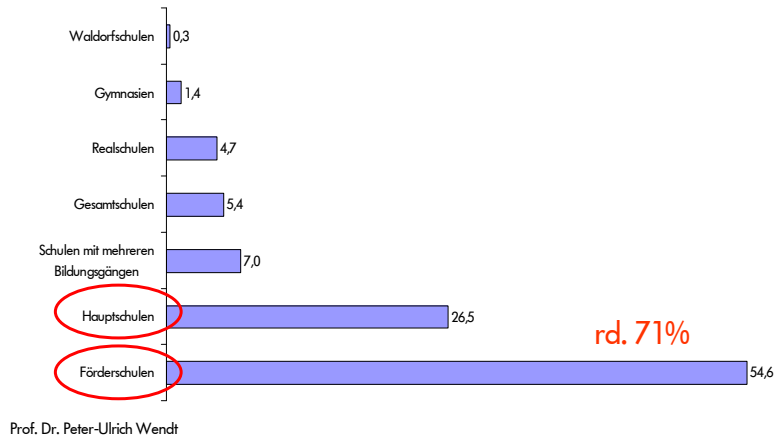
## Soziale Arbeit - das ist ...

Hans Thiersch:

- Soziale Arbeit „ist engagiert in Problemen, die Menschen in sich und mit sich selbst haben, also in ihren Entwicklungs-, Lern- und Bewältigungsaufgaben;
- sie vermittelt zwischen Gesellschaft und Subjekt im Primat des Subjekts –
- sie ist erst in zweiter Linie engagiert in den Problemen, die die Gesellschaft mit Menschen in Schwierigkeiten hat“  
(Thiersch 2002: 34)

## Aber 1:

**Herkunft der Schulabbrecher/innen 2008/09 (in Prozent)**

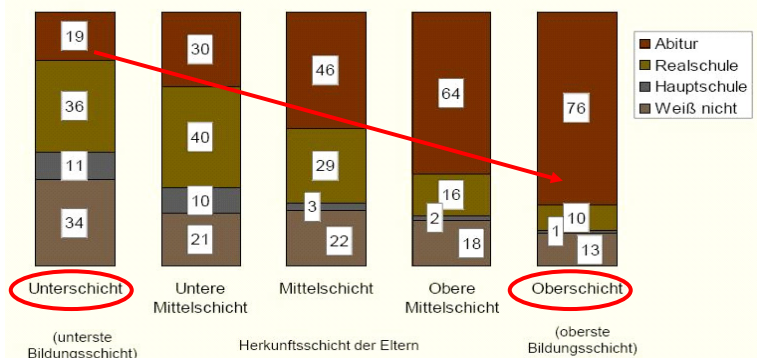


## Aber 2:

### Herkunft prägt – Herkunft entscheidet

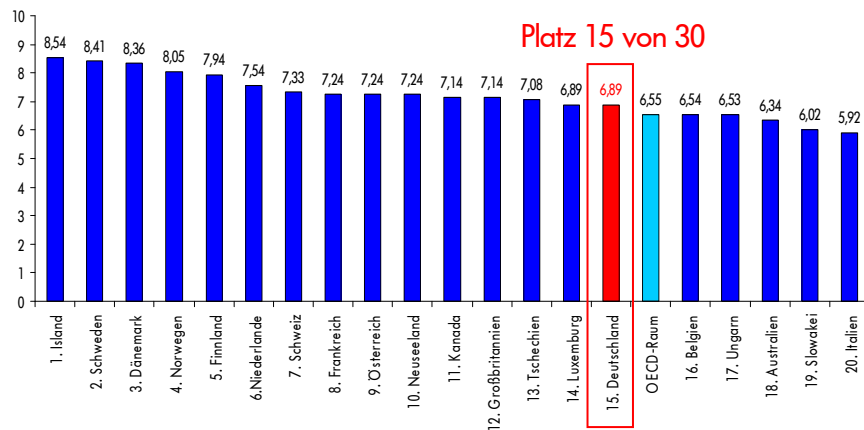
Kinder im Alter von 6 bis 11 Jahren in Deutschland (Angaben in %)

Welche Kinder welchen Schulabschluss anstreben



## Aber 3:

Soziale Gerechtigkeit im OECD-Raum (SGI 2011)



Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## Aber 4a: „Widerstand kommt aus Empörung“

Stéphane Hessel („Indignez-vous!”):

- „Man wagt uns zu sagen, der Staat könne die Kosten dieser sozialen Errungenschaften nicht mehr tragen. Aber wie kann heute das Geld dafür fehlen, da doch der Wohlstand so viel größer ist als zur Zeit der Befreiung, als Europa in Trümmern lag?“
- „Mischt euch ein, empört euch! Die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft, die Intellektuellen, die ganze Gesellschaft dürfen sich nicht kleinmachen und kleinkriegen lassen von der internationalen Diktatur der Finanzmärkte, die es so weit gebracht hat, Frieden und Demokratie zu gefährden.  
(...) Wenn man sich über etwas empört, wie mich der Naziwahn empört hat, wird man aktiv, stark und engagiert“ (Hessel 2011: 9f)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## Aber 4b: Demokratie und Bildung

Oskar Negt:

- „... die Verbindung von Bildung und Demokratie ist einzigartig.
- Sachwissen, Berufsqualifikation ist mit jeder Gesellschaftsverfassung vereinbar, auch mit einer totalitären, politische Bildung dagegen nur mit einer demokratischen Ordnung,
- denn ihr Ziel ist der mündige, aufgeklärte Bürger, der es wagt, sich seines Verstandes ohne Anleitung anderer zu bedienen“  
(Negt 2010: 99)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## Begriff der Emanzipation

Hermann Giesecke:

- „Wesentlich für unseren Begriff der Emanzipation ist ..., daß er nicht nur den Prozeß der Ablösung aus der Abhängigkeit pädagogischer Zwänge (z. B. Familie) meint, sondern aus *allen* gesellschaftlich verursachten Abhängigkeiten, sofern - und dies ist die einzige, aber entscheidende pädagogische Einschränkung - diese Abhängigkeiten subjektiv als ‚Übel‘ erlebt werden bzw. erlebbar gemacht werden können und daraus Motivierungen für die pädagogische und politische Bearbeitung dieses ‚Übels‘ erwachsen können.
- Dabei ist eine der wichtigsten Lernaufgaben die, die Verursachungszusammenhänge des ‚Übels‘ gesamtgesellschaftlich zu reflektieren“  
(Giesecke 1971: 221)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## Drei Posten aus dem aktuellen Katalog der „Übel“

1. Wachsende Integrations- und Kontrollerwartungen *an Soziale Arbeit*
  - Devianz, Verhaltensauffälligkeiten, Gewalt
  - „8a“ (Kinderschutz)
2. Neudefinition von „Bildung“ als Handlungsrahmen
  - Kinder- und Jugendhilfe (-arbeit) *in und für* Schule
  - Beiträge zur Herstellung von „Beschäftigungsfähigkeit“
3. Einfordern von Optimierungsbeiträgen *der Sozialen Arbeit*
  - „Konsolidierung“, „Qualität“, „Wirkung“, „Evidenzbasierung“
  - Restrukturierung im Kontext demografischen Wandels

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## Zwei anti-emanzipatorische Grundorientierungen

1. Neuprogrammierung des Sozialen und der Sozialen Arbeit:
  - Ökonomisierung (Ver-Betriebswirtschaftlichung, Managerialismus)
  - Aktivierungspolitik (Leistung [Subjekt] - Gegenleistung [Staat])
  - Enteignung (der Fachsprache/identität durch fachfremde Logiken)
2. de-politisierende Politik(en) „neuen“ Typs:
  - Quasi-Politisierung (z. B. „Kindheit“, „Kinderarmut“)
  - Entpolitisierung (z. B. Jugend, Fokus: Übergang)
  - „devide et impera“ (Konkurrenz der Fachkräfte und Träger)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## Emanzipatorische Orientierungen

### 1. Wahrnehmungen verändern

2. Demokratie lernen
3. „Professionspolitik“ entwickeln
4. Disziplinären Kontext suchen
5. re-politisieren

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## Dinge neu sehen, hören und fühlen

Herbert Marcuse:

- „Die heutigen Rebellen wollen neue Dinge in einer Weise sehen, hören und fühlen;
- sie verbinden Befreiung mit dem Auflösen der gewöhnlichen und geregelten Art des Wahrnehmens. (...)
- ... die Revolution muß gleichzeitig eine Revolution der Wahrnehmung sein“ (Marcuse 1969/2008: 61)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## Emanzipatorische Orientierungen

1. Wahrnehmungen verändern
- 2. Demokratie lernen**
3. „Professionspolitik“ entwickeln
4. Disziplinären Kontext suchen
5. re-politisieren

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## „Das Schlimmste ist die Gleichgültigkeit“

Stéphane Hessel:

- „»Ohne mich« ist das Schlimmste, was man sich und der Welt antun kann.
- Den »Ohne mich«-Typen ist eines der absolut konstitutiven Merkmale des Menschen abhanden gekommen:
- die Fähigkeit zur Empörung und damit zum Engagement“ (Hessel 2011: 14)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## Demokratie muss gelernt werden

Oskar Negt:

- „Demokratie muss gelernt werden – immer wieder, tagtäglich, ein Leben lang.
- Die Menschen werden nicht als politische Wesen geboren.
- Der Mensch als Zoon politikon, als politisches Lebewesen im Sinne von Aristoteles, ist das Ergebnis eines ständigen Erziehungs- und Lernprozesses,
- nicht eine anthropologische Konstante“ (Negt 2010: 99)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## Emanzipatorische Orientierungen

1. Wahrnehmungen verändern
2. Demokratie lernen
- 3. „Professionspolitik“ entwickeln**
4. Disziplinären Kontext suchen
5. re-politisieren

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## „Professionspolitik“

Anfragen an Emanzipation als „subversiver“ Perspektive und Praxis, z. B.

1. konzeptionelle Vergewisserung:  
wie angemessen sind die Methoden der Sozialen Arbeit (noch)?
2. besondere Soziale Arbeit des ländlichen Raumes:  
Optionen interkommunaler bzw. regionaler Kooperation?
3. gewerkschaftliche Orientierung:  
Plattform der Interessenformulierung?
4. neue Kooperation mit Hochschulen:  
Lieferanten von Legitimation?
5. Qualifizierung zur Politikfeldanalyse:  
welche Kompetenzen zur Interessenartikulation und -durchsetzung  
sind erforderlich?

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## Emanzipatorische Orientierungen

1. Wahrnehmungen verändern
2. Demokratie lernen
3. „Professionspolitik“ entwickeln
- 4. Disziplinären Kontext suchen**
5. re-politisieren

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## Ansprüche an Wissenschaft

- „Von Gesellschaftstheorie erwartet man die Analyse der bestehenden Gesellschaften
- im Lichte ihrer eigenen Funktionen und Kapazitäten
- sowie den Aufweis sichtbarer Tendenzen (wenn es welche gibt),
- die über den bestehenden Zustand hinausführen könnten“  
(Marcuse 1969/2008: 15)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## Emanzipatorische Orientierungen

1. Wahrnehmungen verändern
2. Demokratie lernen
3. „Professionspolitik“ entwickeln
4. Disziplinären Kontext suchen
- 5. re-politisieren**

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## re-politisieren - zum Beispiel Jugendarbeit (1)

was?

- Gespräch über Aneignung öffentlichen Raumes durch Jugendliche (wieder) ermöglichen und (kontinuierlich) befeuern (Hintergründe, Themen, Probleme)  
⇒ Öffentlichkeit herstellen, „Jugend“ so (wieder) zum Thema machen, schleichender De-Thematisierung entgegenwirken
- Einmischung und Teilhabe (v. a. kommunale Planung) fördern
- Akteure „aufschließen“, (neue) Koalitionen ermöglichen

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## re-politisieren - zum Beispiel Jugendarbeit (2)

wie?

- Kooperation mit „starken“ Akteuren mit gemeindlicher Anbindung (z. B. örtliche Gewerbetreibende, lokale Unternehmen)
- Kooperation mit Wissenschaft anstreben (Politikberatung, Handlungsforschung) und praxisbegleitend bzw. -anschlussfähig kommunizieren
- (systematische) Einbeziehung von Presse
- Einbindung kommunikationsfähiger Dritter (z. B. die Aktiven des dritten Lebensalters)

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## Literatur (1)

- Butterwegge, C.: Neoliberale Modernisierung, Sozialstaatsentwicklung und Soziale Arbeit; in: Michel-Schwartz, B. (Hg.), „Modernisierungen“ methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit, Wiesbaden 2010: 7-30
- Dollinger, B.: Zur Einleitung: Perspektiven aktivierender Sozialpädagogik; in: ders. und Raithel, J. (Hg.), Aktivierende Sozialpädagogik, Wiesbaden 2006: 7-22
- Giesecke, H.: Jugendarbeit und Emanzipation; in: Neue Sammlung 3/1971: 216-230
- Hessel, S.: Empört Euch! (aus dem Französischen von Michael Kogon; Orig.: Indignez-vous! Montpellier 2010) 2. Aufl. Berlin 2011

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## Literatur (2)

- Kant, I.: Was ist Aufklärung? In: Berlinische Monatsschrift, Dezember-Heft 1784: 481-494
- Kessl, F., und Otto, H.-U.: Soziale Arbeit und Soziale Dienst; in: Evers, A., Heinze, R. G., und Olk, T. (Hg.): Handbuch Soziale Dienste, Wiesbaden 2011: 389-403
- Lutz, R.: Jugendarmut: Ursachen und Folgen; in: Sozialmagazin 2/2011: 10-22
- Michel-Schwartz, B.: „Modernisierungen“ methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit: sozialpolitischer Imperativ, Steuerungsprozesse, Wirkungen; in: diess. (Hg.), „Modernisierungen“ methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit, Wiesbaden 2010: 7-30

Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt



## Literatur (3)

- Negt, O.: Der politische Mensch. Demokratie als Lebensform, Göttingen 2010
- Negt, O.: „In dieser Gesellschaft brodelt es“. Spiegel-Interview; in: Der Spiegel 32/2010: 98-100
- Schönig, W.: Aktivierungspolitik. Eine sozialpolitische Strategie und ihre Ambivalenz für soziale Dienste und praxisorientierte Forschung; in: Dollinger, B., und Raithel, J. (Hg.), Aktivierende Sozialpädagogik, Wiesbaden 2006: 23-39
- Thiersch, H.: Lebensweltorientierung in der Sozialen Arbeit – als radikalisiertes Programm; in: ders., Positionsbestimmungen der Sozialen Arbeit, Weinheim und München 2002: 29-51